

Ein Platz am Wasser : Wohnanlage Rietblick in Gottlieben von Antoniol + Huber + Partner, Frauenfeld

Autor(en): **Tschanz, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 7-8: **Hochwasser = Les crues = Floods**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-130575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bilder: Inig Zimmermann

Ein Platz am Wasser

Wohnanlage Rietblick in Gottlieben
von Antonioli + Huber + Partner, Frauenfeld

Vgl. auch das werk-material in diesem Heft

Am Anfang war das Hochwasser. An Pfingsten 1999 überschwemmte der See-Rhein grosse Teile der Werft in Gottlieben. Deren Besitzerfamilie nahm dies zum Anlass, den Betrieb neu zu organisieren. Dadurch wurde ein Teil des Areals frei, der vorher mit Hallen und Werkplätzen belegt war. Aufgrund der sensiblen Lage unmittelbar am Wasser, in Nachbarschaft zum malerischen Ortskern von Gottlieben und zu einer ausgedehnten Riedlandschaft wurde ein Wettbewerbsverfahren

für eine neue Bebauung durchgeführt. Die Jury wurde vom Vorschlag von Antonioli + Huber + Partner überzeugt, ja sie akzeptierte sogar, was die Architekten nur als Option vorzuschlagen wagten: eine Überbauung des Wassers. Dies ermöglicht, dass der Neubau die Industriehalle der Werft auf ihrer ganzen Länge abdeckt, ohne dass diese vom Wasser abgeschnitten würde. Zudem entstanden unter dem Gebäude gedeckte Bootsplätze und eine besondere, attraktive Schnittlösung für die Erschliessung des Wohnungsbaus.

Klare Disposition

Die Disposition der Anlage ist grundsätzlich denkbar einfach und klar: eine winkelförmige Bebauung aus Sichtbeton besetzt die Ost- und Südseite des Areals und öffnet sich zum hier in den Untersee mündenden Rhein hin, wobei sie neben dem

bestehenden Hafenbecken zusätzlich einen Platz frei lässt. Wenn man auf der Seestrasse ankommt, zeigt sich eine lange Zeile, die dem Ort ihren durchaus nicht unattraktiven Rücken zuwendet. An ihrem Kopf, zum Rhein hin, gibt es ein Kaffee, in dem insbesondere die Köstlichkeiten der benachbarten Hüppenbäckerei angeboten werden. Die Stirnfront zeichnet den Schnitt des Gebäudes nach: Über dem Erdgeschoss, in dem sich hinter dem Kaffee eine Einstellhalle und Nebenräume befinden, gibt es zwei zueinander versetzte Wohnungsgeschosse, deren oberes über einen auskragenden Laubengang erschlossen wird, während beim unteren ein innerer Korridor die Wohnungen von einer Schicht mit Büros abtrennt. Auch im Südflügel gibt es einen Laubengang, der hier Duplexwohnungen erschliesst: Ein überraschend grosszügiger, breiter Raum, der über die nahe Me-



tallwand der benachbarten Werfthalle in ein wunderbar weiches, indirektes Licht getaucht wird. Zudem öffnet er sich in seinem vorderen Teil nach unten und gibt so den Blick frei auf die unter dem Gebäude parkierten Boote und das Wasser.

Der zentrale Raum, auf den sich die Bebauung richtet und der von ihr gefasst wird, bleibt leider für die Allgemeinheit unzugänglich und ist den Anwohnern und den Besitzern der im Hafen vertäuten Schiffe vorbehalten. Dabei könnte man sich hier etwas mehr Öffentlichkeit gut vorstellen: Die Anlage zeigt ein weitgehend geschlossenes Erdgeschoss, und die Hauptnutzungen beschränken sich aufgrund der Hochwassergefahr auf die Obergeschosse, liegen also durchaus etwas distanziert von diesem an sich attraktiven Platzraum, der nun (noch) etwas kahl wirkt.

Aussicht und Sonne

Die Sicht auf das Wasser, auf die ausgedehnten Riedflächen zum Untersee und auf die Insel Reichenau ist wunderschön und zu ihr hin öffnet sich die winkelförmige Anlage. Doch sie liegt auf der «falschen», nämlich auf der Nord- bzw. Nordwestseite. Die Wohnungen reagieren darauf durch eine spezielle Disposition. Bei den Maisonetten ergänzt ein intimer, hofähnlicher Südbalkon über dem Laubengang den weitschweifenden Ausblick nach Norden. Die Geschosswohnungen dagegen sind wie Terrassenhäuser winkelförmig um einen grossen Aussenraum herum angeordnet, sodass sich der Wohnraum zugleich zur Aussicht wie auch zur Sonne hin orientiert. Die obere Wohnung profitiert zudem von geschickt eingesetztem Zenitlicht. Auf einen besonderen Schutz vor

Einblicken, wie er bei Terrassenanlagen sonst üblich ist, wurde hier konsequent verzichtet. Eine gewisse Exponiertheit ist ohnehin der Preis für die winkelförmige Disposition der Gesamtanlage bei gleichzeitig grosser Offenheit der Wohnungen. Ein Preis, der hier wohl gerne bezahlt wird.

Martin Tschanz

Literaturhinweis: Über Antonioli + Huber + Partner ist unlängst eine sorgfältig produzierte Monographie mit Texten von Hubertus Adam, Judit Solt, Markus Friedli u. a. erschienen: Antonioli + Huber und Partner – Bauten und Projekte, Sulgen, Niggli Verlag, 2007; 216 S., 28 x 21,4 cm, Hardcover, CHF 88.–, € 54.– ISBN 978-3-7212-0554-1

ArchitektTour Schweiz Tessin

Donnerstag, 6., bis Sonntag, 9. September 2007

BETONSUISSE organisiert in Zusammenarbeit mit Beton Marketing Süd, Deutschland und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, VÖZ, eine Studienreise zu interessanten und bedeutenden Gebäuden im Tessin. Professionell, teilweise durch die Architekten persönlich, werden Sie über die Objekte umfassend informiert.

Die Reise richtet sich an Architektinnen und Architekten in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Maximal können 35 Personen teilnehmen.

Die Reservation erfolgt nach Eingang der Anmeldung, die Anmeldung ist verbindlich. Anmeldeschluss ist der 3. August 2007. Programmänderungen sind möglich.

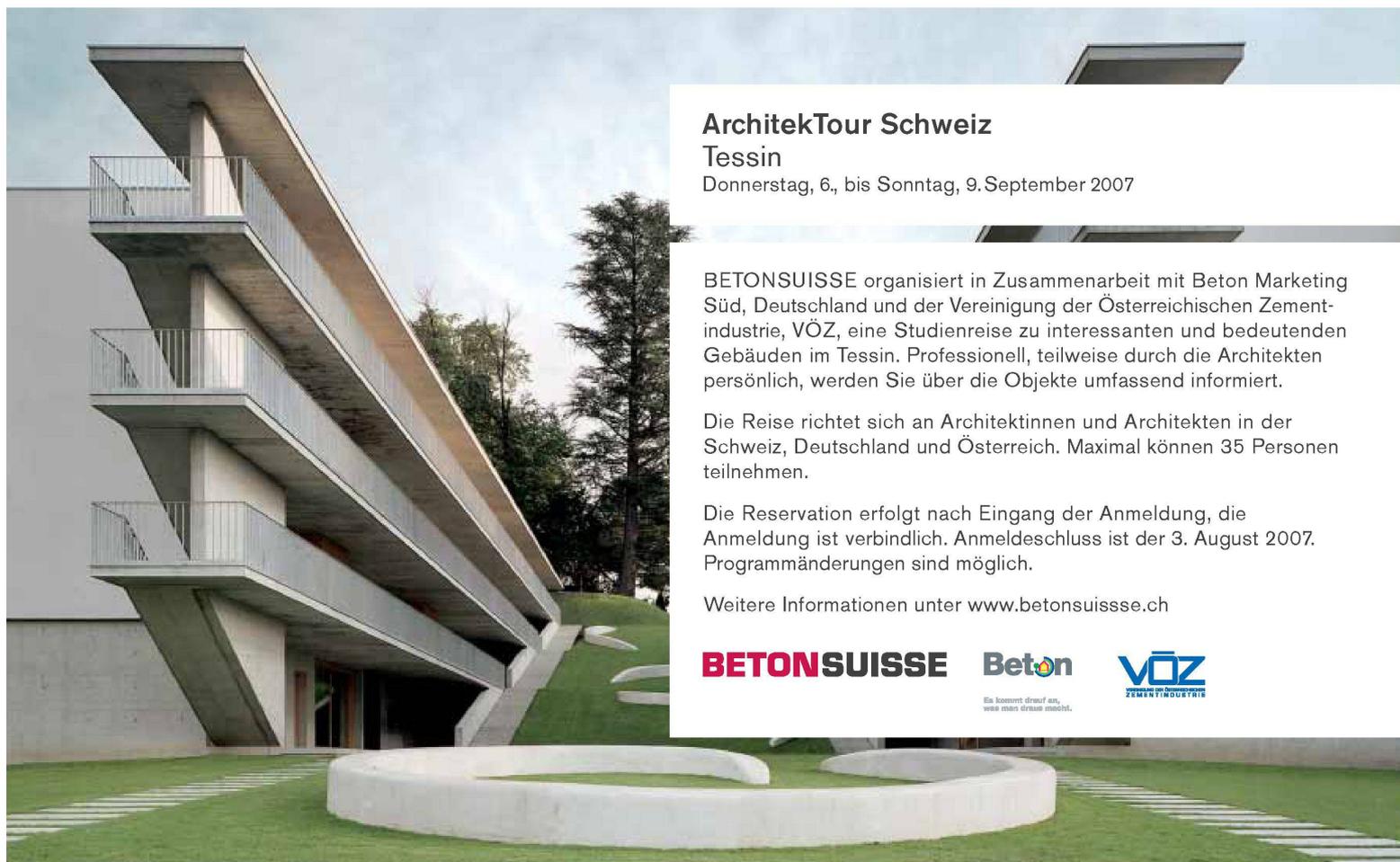
Weitere Informationen unter www.betonsuisse.ch

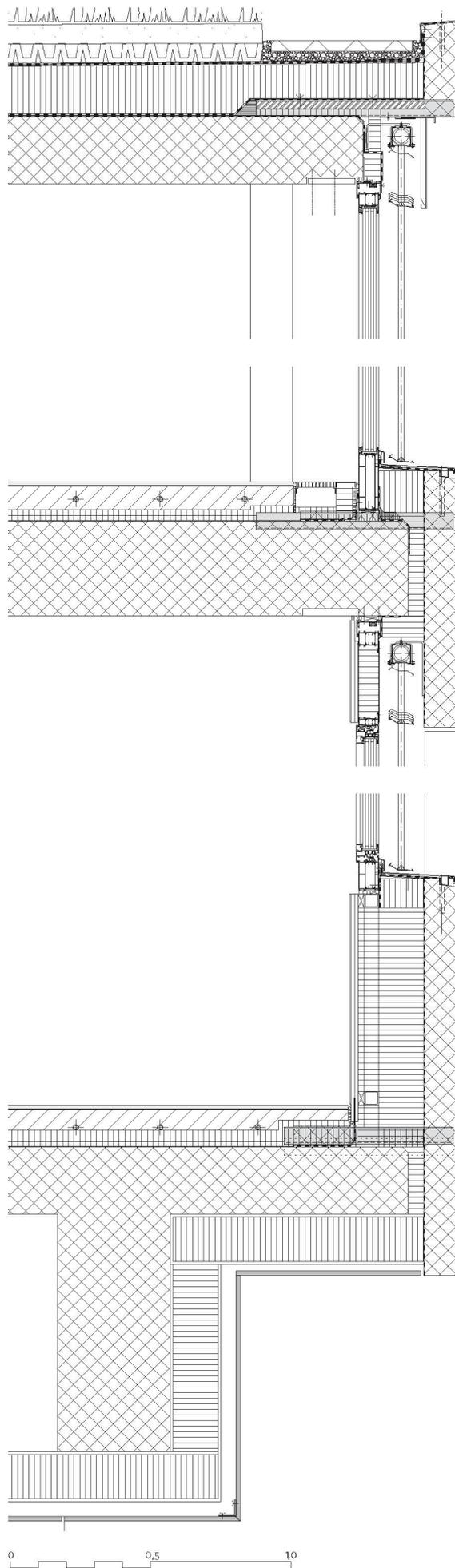
BETONSUISSE

Beton

VÖZ
VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER
ZEMENTINDUSTRIE

Ein Baumwerk dreht auf ein,
wenn man drumherum steht.

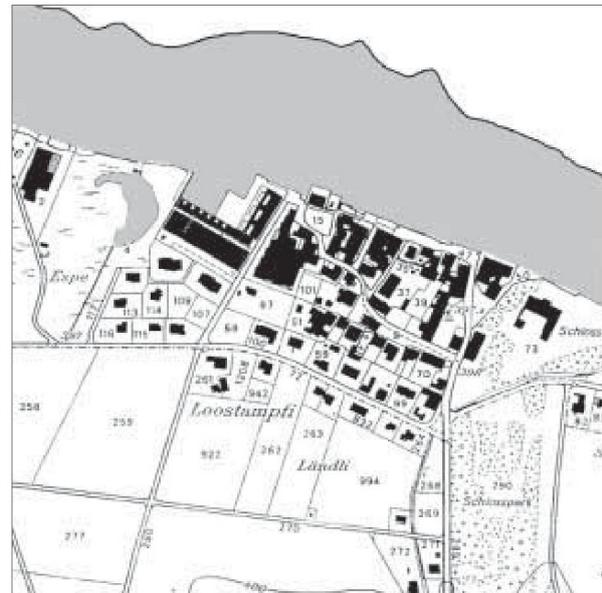




Fassadenschnitt Maisonnetewohnungen

Wohnanlage Rietblick, Gottlieben, TG

| | |
|-----------------------|--|
| Standort: | Espenstrasse 9, 8274 Gottlieben TG |
| Bauherrschaft: | Brunnert – Grimm AG / Zschokke AG |
| Architekt: | Antoniol + Huber + Partner AG, 8500 Frauenfeld |
| Mitarbeit: | Joachim Ludwig, Katja Mayer |
| Bauingenieur: | Ribi + Blum, 8590 Romanshorn |
| Spezialisten: | Zehnder + Kälin AG, Bauphysik, 8400 Winterthur, Schär, Berat. Ingenieure HLS, 8500 Frauenfeld |



Situation

Einfügung ins Ortsbild

Das Prinzip der regelmässigen Blockbebauung mit um Höfe gruppierten Häuserkränzen – wie es für die städtebauliche Anlage von Gottlieben charakteristisch ist – stellt auch die Basis des baulichen Konzeptes für die massstäbliche Einbindung der grossen Werfthalle dar. Zum Dorf hin zeigt sich die Anlage als geschlossene Randbebauung mit einer grosszügigen Öffnung zum Jachthafen hin, die den Blick vom östlichen Uferweg in die Seerheinlandschaft freigibt. Aufgespannt zwischen Waaghaus und Neubau findet die reizvolle Uferpromenade ihren markanten Abschluss nun auch im Westen. Der bestehenden Bootshalle vorgelagert, bildet ein über dem Wasser «schwebender» Baukörper den Übergang zur Seelandschaft und erzeugt durch seine Strukturierung eine dem Dorf entsprechende Massstäblichkeit.

Wohnen und Arbeiten

Durch den Rückbau der Werftanlage auf die eine grosse Halle wurde Raum für die Wohnanlage gegeben, so dass Wohnen und Arbeiten nebeneinander möglich sind. Neben den Räumen der Werft sind weitere Büroflächen vorhanden. Der Besonderheit der Lage nördlich der Werfthalle wird mit einem entsprechenden Wohnkonzept Rechnung getragen. So schafft eine 5 Meter breite Fuge den notwendigen Freiraum vor den Wohnungen und lässt Licht und Sonne in die Räume. Auf diese Weise entstehen zugehörig zu jeder Wohnung intime Terrassen. Darunter liegt jeweils der Erschliessungsbereich mit seinem ganz besonderen Gepräge, welches durch den schmalen Lichteinfall auf die gesamte Gebäudelänge erzeugt wird. Die Wohnbereiche der Maisonettewohnungen zeichnen sich durch grosse Transparenz aus, die einerseits den einmaligen Aus-



blick nach Norden frei gibt und andererseits die Besonnung von Süden her sicherstellt. Die Terrassenwohnungen des Ostflügels orientieren sich gegen den offenen See im Westen und sind um eine grosszügige Terrasse angeordnet, auf welche sämtliche Räume münden. Individuelle Treppen führen direkt zum Hafen.

Architektur und Konstruktion

Die architektonische Gestalt ist von naturbelassenem Sichtbeton und Glas geprägt. Entwickelt ist die Anlage aus der konstruktiven Situation des «schwebenden» Wohnflügels mit seinen hohen, teils im Wasser stehenden Pfeilern, welche ihrerseits auf je vier Pfählen ruhen. Allfälligen Absenkungen in diesem sehr schlechten Baugrund wird durch entsprechende Fugen in den Betonelementen, welche Risse vermeiden sollen, Rechnung getragen.

Raumprogramm

14 Wohnungen. Diverse Büros, Ausstellungsraum für Schiffe, Cafeteria

Gebäudetechnik

Minergie Standard, Ersatzluftanlage

Organisation

Auftragsart für Architekt: Wettbewerb
 Auftraggeberin: Brunnert-Grimm AG Werft / Zschokke AG
 Projektorganisation: Projekt und Pläne: AHP Architekten
 Kosten + Bauleitung: Zschokke GU

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Gebäude:

| | | | |
|-----|--|-----------------------|---------|
| GV | Gebäudevolumen SIA 416 GV | 18 018 m ³ | |
| GF | EG unbeheizt | 1 229 m ² | |
| | EG beheizt | 482 m ² | |
| | 1.OG | 1387 m ² | |
| | 2.OG unbeheizt | 182 m ² | |
| | 2.OG beheizt | 1400 m ² | |
| | 3.OG | 803 m ² | |
| GF | Grundflächetotal beheizt und unbeheizt | 5 481 m ² | |
| | Grundfläche total beheizt | 4 071 m ² | 100.0 % |
| NGF | Nettogeschossfläche | 3 425 m ² | 84.2 % |
| KF | Konstruktionsfläche | 646 m ² | 15.9 % |
| NF | Nutzfläche total | 3 120 m ² | 76.7 % |
| | Café | 93 m ² | |
| | Wohnen | 2 305 m ² | |
| | Büro | 723 m ² | |
| VF | Verkehrsfläche | 274 m ² | 6.7 % |
| FF | Funktionsfläche | 31 m ² | 0.8 % |



Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6%) in CHF
 (beheiztes und unbeheiztes Volumen)

| | | | |
|-----|--------------------------|--------------|---------|
| BKP | | | |
| 1 | Vorbereitungsarbeiten | 1 250 000.- | 10.2 % |
| 2 | Gebäude (Pfahlfundation) | 10 460 000.- | 84.8 % |
| 4 | Umgebung | 380 000.- | 3.1 % |
| 5 | Baunebenkosten | 250 000.- | 2.1 % |
| 1-9 | Erstellungskosten total | 12 340 000.- | 100.0 % |

Kostenkennwerte in CHF

| | | |
|---|--|-----------|
| 1 | Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416 | 581.- |
| 2 | Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416 | 2 570.- |
| 3 | Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416 | 380 000.- |
| 4 | Zürcher Baukostenindex (4/1998 = 100) 4/2006 | 111.9 |

Bautermine

Wettbewerb: 2001
 Planungsbeginn: 2002
 Baubeginn: 2004
 Bezug: 2006
 Bauzeit: 18 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 7-8 | 2007, S. 54

Bilder: Jürg Zimmermann, Zürich

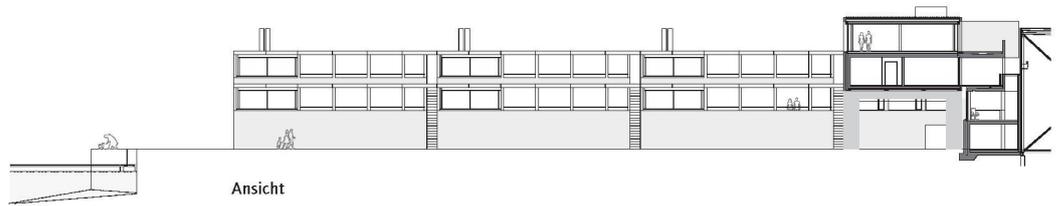




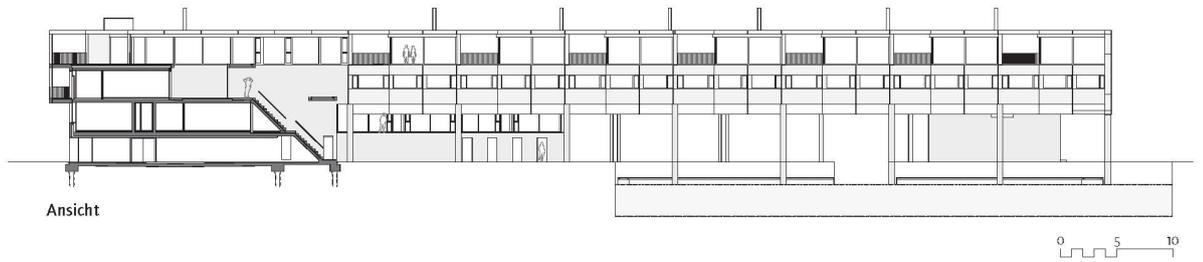
Südflügel mit Maisonnetten



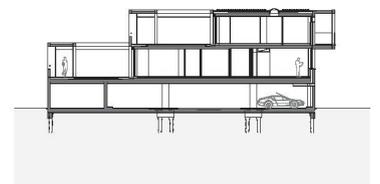
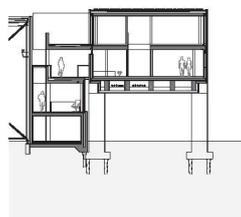
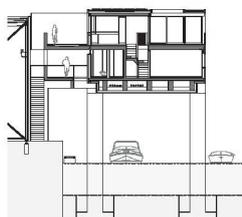
Maisonnettwohnung



Ansicht



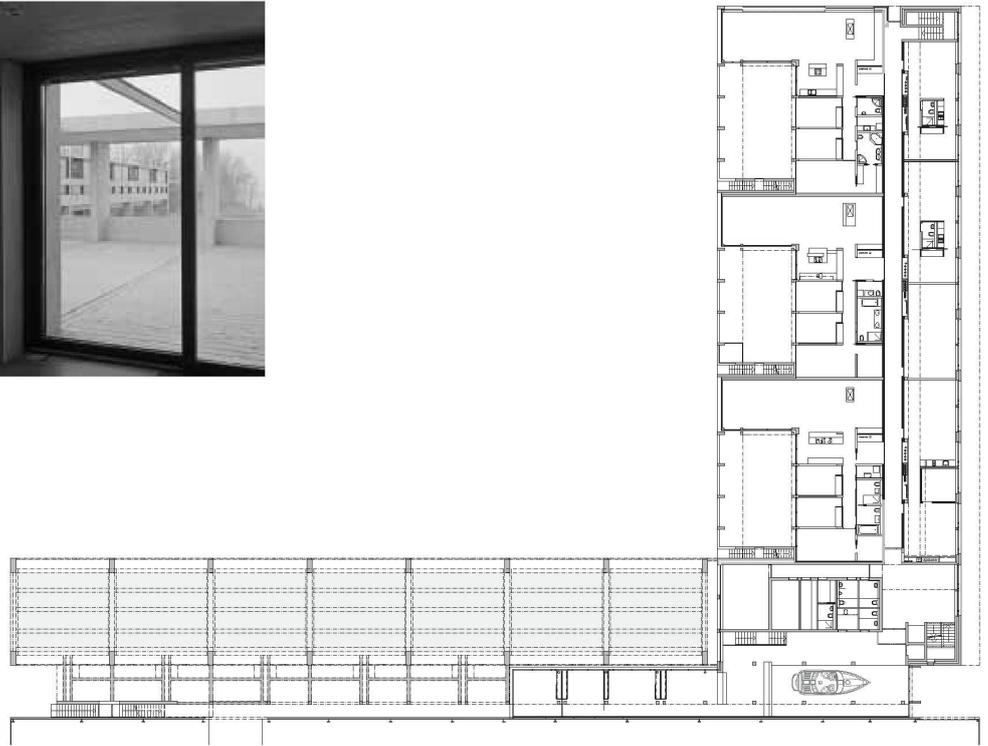
Ansicht



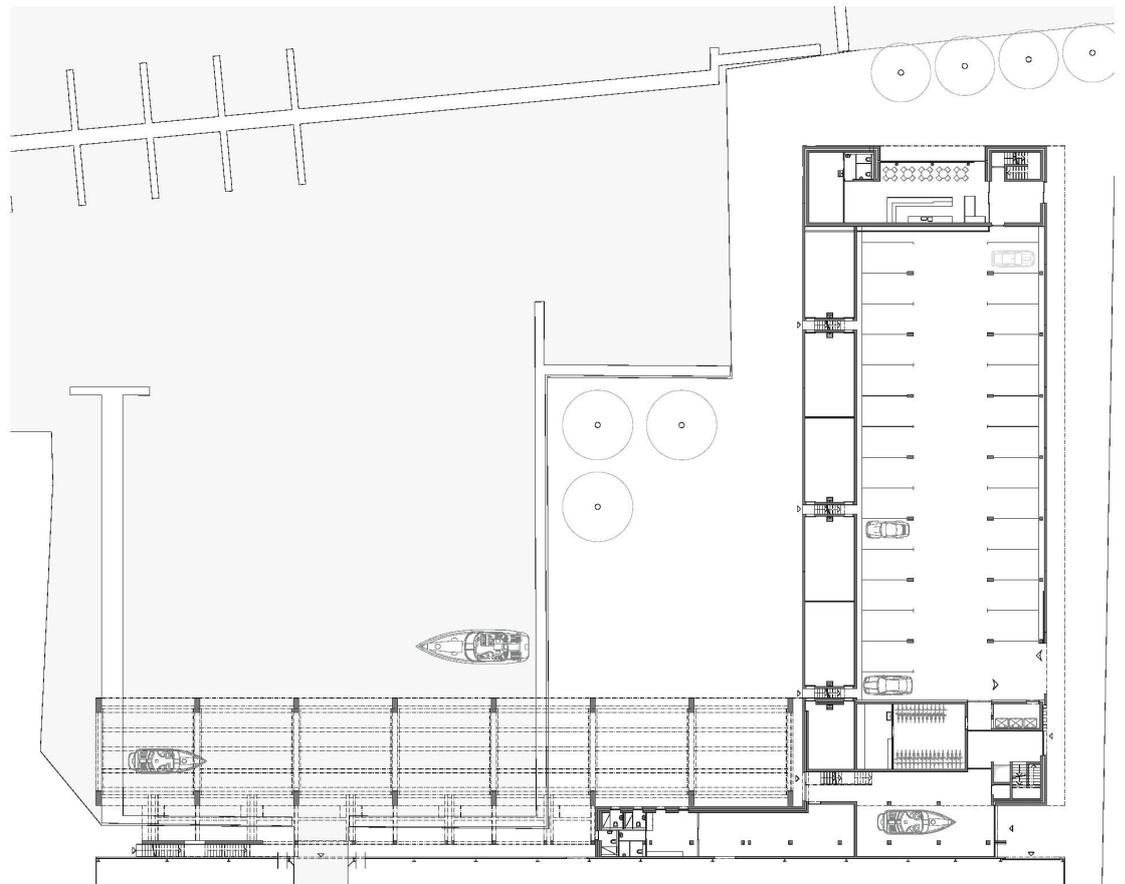
Schnitte



Terrassenwohnung im Ostflügel



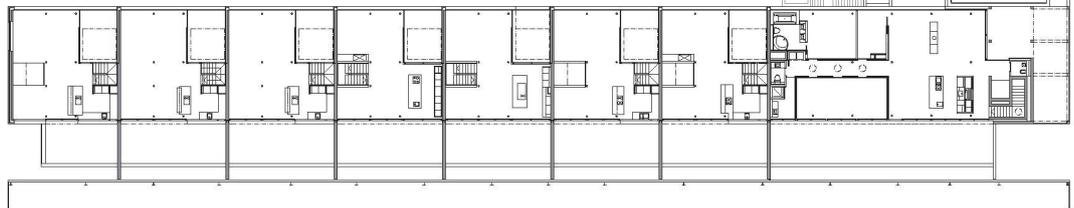
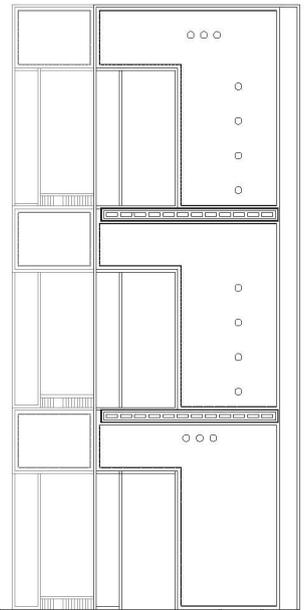
1. Obergeschoss



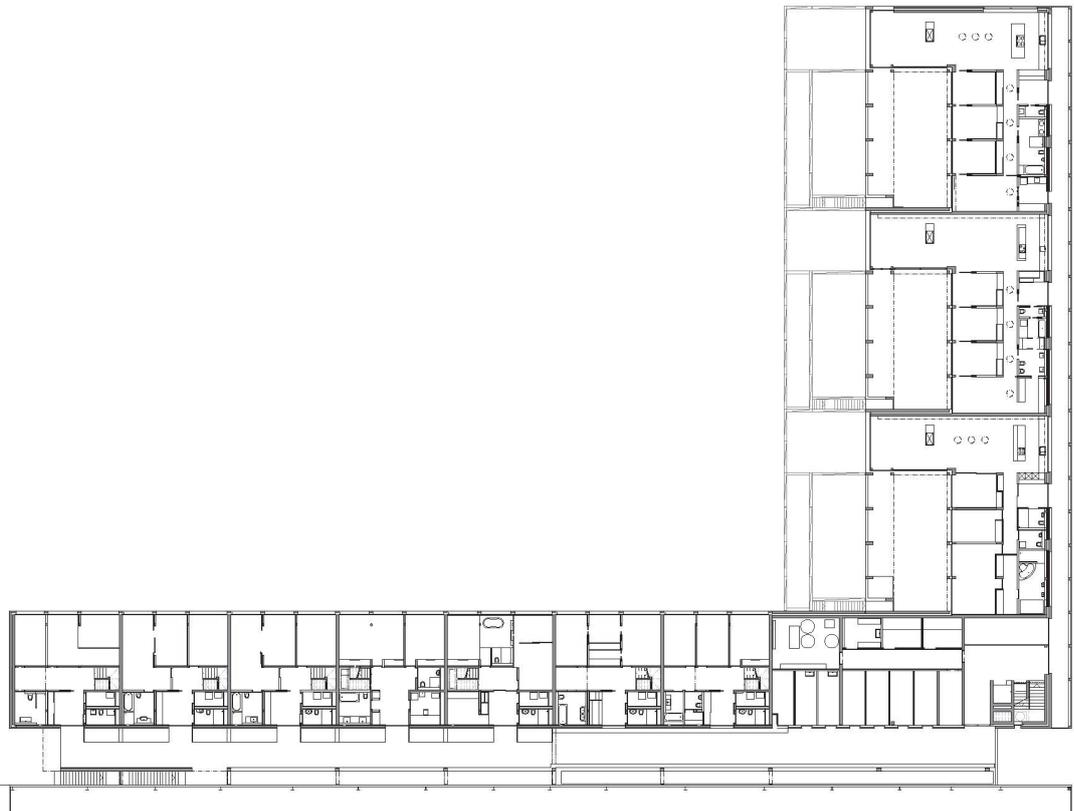
Erdgeschoss



Essbereich und Küche in Terrassenwohnung



3. Obergeschoss



2. Obergeschoss